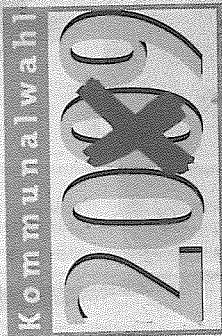


Ein Blick hinter die Kulissen

FDP-Fraktion des „Westfalenparlaments“ besucht Betriebsstätte „Oberbehme“ / Stephen Paul sagt künftige Unterstützung zu



Kirchlengern-Oberbehme (karl). In regelmäßigen Abständen besuchen die Mitglieder der FDP-Fraktion in der Versammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) Einrichtungen, die durch dieses so genannte Westfalenparlament gefördert werden. Gestern waren FDP-Vertreter aus ganz Westfalen-Lippe in der Oberbehmer Betriebsstätte der Lübbecker Werkstätten zu Gast.

„Wir wollen uns die Projekte in Westfalen ansehen, die wir fördern und mit den Menschen vor Ort sprechen“, sagte LWL-FDP-Fraktionsvorsitzender Stephen Paul, gleichzeitig Vorsitzender der FDP im Herforder Kreistag. Zu den Besuchern zählten auch Mitglieder der FDP-Ortsverbandes und mit Christian Manz der gemeinsame Landratskandidat von FDP und CDU im Kreis Herford.

Bernd Wlotkowski, Geschäftsführer der Lübbecker Werkstätten, informierte die Gäste über



Besuch vom „Westfalenparlament“: Mitglieder der FDP-Fraktion in der LWL-Versammlung in der Oberbehmer Betriebsstätte. Betriebsleiter Jörg Ellerbrock (2. v. l.), danach (v. l.) Wolfgang Spanier, Aufsichtsratsvorsitzender Lebenshilfe, Bernd Wlotkowski (Geschäftsführer), Stephen Paul, FDP-Fraktionsvorsitzender beim LWL, Christian Manz, gemeinsamer Landratskandidat von FDP und CDU im Kreis Herford sowie Heike Riefenstahl (5. v. r.), FDP-Ortsverbandsvorsitzende Kirchlengern.

FOTO: KARL-HENDRIK TITTEL

Arbeit, Aufbau und Struktur der Lebenshilfe, der Werkstätten und speziell des Standortes in Oberbehme.

Die Betriebsstätte ist eine von sieben Standorten der Lübbecker Werkstätten, eine Einrichtung der Lebenshilfe Lübbecke. Der für 80 Beschäftigte – Menschen mit Behinderungen – ausgelegte Betrieb ist 2.000 Quadratmeter groß und wurde Anfang

betriebl. Dazu kommt ein modernes Lager. Um die hohe Qualität des Personals zu garantieren, werden die Mitarbeiter im hausinternen Berufsbildungsbereich, quasi eine Lehrwerkstatt, geschult. Im betreuungintensiven Arbeitsbereich sind diejenigen mit einer stärkeren Beeinträchtigung und jene, deren „Möglichkeiten begrenzt“ sind, beschäftigt, so Ellerbrock. Ob

sich die angespannte wirtschaftliche Lage denn auch hier bemerkbar mache, fragte Catrin Stäkenkötter aus Warendorf. „Wir sind in der glücklichen Lage der Vollbeschäftigung unserer Mitarbeiter“, so Wlotkowski. Das läge an der Flexibilität, die durch ein breites Spektrum an Aufträgen sein möglich sei. Zwar komme man für die gleiche Arbeit nicht mehr das gleiche Geld wie noch im vergangenen Jahr.

„Wir haben aber noch Aufträge und schauen positiv in die Zukunft“, so Wolfgang Spanier, unter anderem ehrenamtlicher Aufsichtsratsvorsitzender der Lebenshilfe. Und ohne die nötige Qualität zu gewährleisten, würden wir keine Aufträge bekommen“, ergänzt Wlotkowski, der auf den hohen technischen Standard der Fertigungen hinwies.

Nach zehn Jahren läuft der Mietvertrag der 2006 gegründeten Stätte aus. Eine Situation, die sich Ellerbrock anders wünschen würde. „Was danach ist, steht in den Sternen.“ Dieser Betrieb ist nicht nur ein Arbeitsplatz, an dem sich Menschen mit Behinderungen wohlfühlen, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsstandort für das interkommunale Werbegebiet“, so Paul, der künftige Unterstützung versprach.